



VOM WAFFENSCHMID ZUM GÄRTNERLERNENDEN

Dank der Kooperation Arbeitsmarkt macht der 33-jährige Flüchtling Azmera Kesete eine Ausbildung als Gärtner EBA, Fachrichtung Gartenbau. Sein Chef Rainer Kalt, Inhaber der KREATIV GARTEN GMBH in Hettenschwil, kann sich keinen gewissenhafteren Lernenden vorstellen.

MARIA-MONIKA ENDER, FACHFRAU
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, AMT FÜR
WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Beatrice Schmidli hat das Potenzial von Azmera Kesete schnell erkannt. Die Integrationsberaterin im RAV Brugg begleitet für die Kooperation Arbeitsmarkt Sozialhilfebeziehende und Flüchtlinge bei der Arbeitssuche. Sie hat Azmera Kesete als cleveren, sympathischen und zuvorkommenden Stellensuchenden kennengelernt. «Eine Ausbildung machte Sinn, als Fachkraft ist er besser geschützt vor Arbeitslosigkeit als wenn er ungelernt bleibt», erklärt sie.

Vorbereitet auf den Arbeitsmarkt

Azmera Kesete wirkt fröhlich, als er im Büro der KREATIV GARTEN GMBH in Hettenschwil von sich erzählt, obwohl seine Geschichte keine leichte ist. Sieben Jahre musste er in seiner Heimat Eritrea Militärdienst leisten. Im Lebenslauf steht: «2006–2013 Waffenschmied in Eritrea: Reinigung und Pflege von Waffen». Als er über ein Jahr lang keinen Urlaub bekam, um seine Frau und seine Kinder zu besuchen, ist er vom Militärdienst geflohen. Zuerst hat er sich bei Nachbarn versteckt, dann ist er weiter durch Afrika geflüchtet, bis er schliesslich 2014 in die Schweiz gelangte. Hier absolvierte er Deutschkurse, lernte Hubstapler fahren und arbeitete in einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung – und wurde als Flüchtling anerkannt. Die letzten zwei Jahre arbeitete er auf Abruf in einem Produktionsbetrieb. «2017 kam meine Frau mit den zwei



Ein gutes Team (v.l.n.r.): Pascal Trankar, Azmera Kesete und Rainer Kalt.

Kindern nach, an Weihnachten letztes Jahr ist unser drittes Kind hier zur Welt gekommen», erzählt Azmera Kesete stolz.

Fast wie eine Familie

Lavendel pflanzen, Rosen pflegen, Apfelbäume setzen, Unkraut jäten: Azmera Kesete gefällt bei der Gärtnerarbeit «alles – ohne Ausnahme». Schon in Eritrea habe er einen Garten bestellt und Gemüse und Getreide angebaut. Seine Freude am Gärtnern gefällt auch seinem Chef Rainer Kalt. «Er ist sehr motiviert und packt immer mit an», sagt er. Alle im Geschäft mögen den Eritreer, er gehört dazu. «Er ist nicht anders als die anderen, die Herkunft ist nicht entscheidend, sondern der Charakter», sagt Rainer Kalt. Sowieso seien ganz unterschiedliche Nationalitäten in seinem Team vertreten, man funktioniert fast wie eine Familie.

Ausbildner ist jünger als Lernender

Pascal Trankar ist 23 Jahre alt und Ausbildner des 33-jährigen Azmera Kesete. Kein Problem, finden beide, der Altersunterschied macht ihnen nichts aus. «Er wird die Attestausbildung schaffen, leicht wird die Schule

aber nicht», meint Pascal Trankar. Sowieso die Schule. «Die viel jüngeren Berufsschüler lachen, diskutieren und hören nicht zu. Ich konnte mich zu Beginn gar nicht konzentrieren», so Azmera Kesete. Er habe den Lehrer gefragt, ob er vorne sitzen könne. Nun geht es besser. Auch das Team unterstützt ihn, wo es nur kann. Eine Teamkollegin hat am letzten Sonntag mit ihm Pflanzennamen gebüffelt.

Fünfköpfige Familie durchbringen

Ein Zufall brachte Azmera Kesete zur KREATIV GARTEN GMBH. Er hatte auf dem Bauernhof von Rainer Kalts Mutter bei der Rhabarberernte ausgeholfen. Die Mutter war so begeistert vom Eritreer, dass sie ihn ihrem Sohn als Hilfskraft vorschlug. Nach zwei Monaten Arbeitseinsatz waren Rainer Kalt und Integrationsberaterin Beatrice Schmidli überzeugt: «Es ist schade, dass er nur Handlanger ist.» Die Idee zur Ausbildung war geboren. Rainer Kalt zahlt Azmera Kesete mehr Lohn als einem Lernenden, den Restbetrag übernimmt die Sozialhilfe via Stipendien und Zulagen.

Finanziell ist es knapp für die fünfköpfige Familie. Wenn alles klappt, wird Azmera Kesete aber in zwei Jahren mehr Lohn erhalten. Rainer Kalt möchte ihn nach der Ausbildung behalten. Das ist ganz im Sinne von Azmera Kesete: «Ich will unabhängig sein und selber für meine Familie sorgen.» Seine Kinder sollen die Schule besuchen und eine Ausbildung machen können, in Freiheit.

Kooperation Arbeitsmarkt

In der Kooperation Arbeitsmarkt arbeiten RAV und IV gemeinsam für Stellensuchende aus beiden Sozialversicherungen, um sie bestmöglich in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Angebot «AMI plus» ist Bestandteil der Dienstleistungen der Kooperation Arbeitsmarkt. Es richtet sich an Gemeinden, die ihre Sozialhilfebeziehenden in die Arbeitswelt eingliedern wollen. Integrationsberatende der Kooperation Arbeitsmarkt arbeiten auf den RAV für «AMIplus»: Sie klären die Arbeitsmarktfähigkeit der Sozialhilfebeziehenden ab und beraten und unterstützen sie auf ihrem Weg zurück in den Arbeitsmarkt. Auch das Amt für Migration und Integration erteilt der Kooperation Arbeitsmarkt Aufträge, Flüchtlinge zu begleiten und ihnen Einsatzplätze und Stellen zu vermitteln.

Mehr Informationen finden Sie auf www.kooperation-arbeitsmarkt.ch

Möchten Sie einem Flüchtling eine Chance geben? Wir suchen immer wieder Einsatzplätze. Melden Sie sich bei integrationspartner-arbeit@ag.ch